Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 45

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

neuen Borschriften unseren Gewohnheiten und ber Lebens= und Gemuthkart unserer Truppen nicht angemessen sind, so kann ihre Einführung bose Folgen haben und ber Disziplin schaben.

Die Disziplin barf weder schlaff noch schwach fein; fie foll ftreng, gerecht und würdig, boch auch unerbittlich fein. Man foll ben erften und ben zweiten Fehler nicht verzeihen, um fich nicht in ber Lage zu befinden, den dritten Fehler mit ungleicher Barte bestrafen zu muffen. Gin Offizier, ber bie Kleinigkeiten im Dienfte vernachläffigt, ber fteht später vor größeren Fehlern ohnmächtig ba. ist z. B. sicher, etwas langere ober kurzere haare, eine mehr ober weniger genaue militarische Stellung beim Appell, die nicht eingehaltenen Ginzelnheiten ber Bekleidungsvorschrift, das nicht gehörig Salutiren u. f. m. rauben bem eigentlichen inneren Werthe bes Soldaten nichts; es beutet bies aber auf eine Läßigkeit im Gehorsam hin und zeigt einen Mangel an Achtung gegen die Befehle der Borge= fetten. Der Offizier barf aber unbedingt meder eine folde, noch ben geringsten Ungehorsam im Dienste bulben; er muß ber gemiffenhafteste Aufrechterhalter ber militärischen Ordnung in seinem Wirkungöfreise sein. Der best gebildete Offizier wurde im Felde mit seinen Truppen wenig ausrichten, wenn er nicht icon in Triebenszeit bie Disziplin bei denselben immer gleich ftreng zu handhaben gewußt hatte.

Jedes Berwandtschafts= ober Freundschaftsver= haltniß muß im Dienste vor den Forderungen der Disziplin weichen. Außer dem Dienste hingegen tritt die Personlickeit wieder auf und das Herz nimmt seine Rechte wieder ein.

Man hute fich wohl vor einem Fehler, in welchen in unserer Armee oft sonft Tuchtige verfallen. Mancher weiß nämlich im Rreis von Freunden und Rameraden seine Zeit nicht beffer als zu einem unaufhörlichen Kritifiren zu verwenden. Diefes wird als unvernünftig, Jenes als veraltet, Dieses als ein Spiel, Jenes als zu hart bezeichnet; biefer Offizier ist nicht auf der Höhe seiner Stellung, jenes Reglement, biefe Lehre, bieje Bewegung, diefe Beichäftigung hat keinen Werth u. f. m. - Gine solche Gewohnheit hat bose Wirkungen, denn bei Denjenigen, welche unsere Truppen nicht kennen, läßt das unaufhörliche Murren bie Ueberzeugung aufkommen, daß unsere militarischen Ginrichtungen ihrem Zwecke nicht entsprechen, daß unsere Truppen nur ba feien, um ben Staatsfinangen gur ungeheuren Laft zu fallen.

Die freie Discussion ist nur nützlich, wenn die Kritik gut und wohlgesinnt und in den Schranken der Opportunität gehalten ist. Ist sie leichtsinnig oder böswillig, so artet sie in ein Vergehen gegen die allgemeine militärische Ordnung aus.

Das Geheimniß eines Sieges liegt sehr oft nur in der streng aufrecht erhaltenen Disziplin und in dem schleunigen Gehorsam wie Jeder es am besten kann und versteht, set es selbst mit der unvermeiblichen und gewissen Ausopferung des eigenen Lebens. Ein Opfer, welches keine Ber

gleichung zuläßt und keine Belohnung haben kann, sondern nur in nerlich das Sewissen bes Sterbenden mit dem Gesfühl befriedigt, bis zur letten Mögslichkeit und bis zur letten Stunde seine militärische Pflicht erfüllt zu haben.

Eidgenoffenschaft.

Bundesftadt. (Ernennung.) Der Bunbesrath hat er-

- 1) An Stelle bes verftorbenen frn. S. Rohr als Setretars bes Waffenchefs ber Cavallerie fr. Emil Wittmer von Erlinsbach in St. Gallen, 3. 3. Setretar bes Baffenchefs ber Infanterie;
- 2) ale Gehülfe ber tednifden Abiheilung ber Kriegematerials verwaltung fr. Ebuard Muller von Milben.
- (Ausgeschriebene Stellen) find bie eines Seftes tars tes Waffenchefs ber Infanterie. Gehalt 3500 Fr. Ans melbungsfrift bis 16. November. Die Stelle eines Chefs tes Correspondenzbureau bes Oberkriegscommisfariats. Gehalt 4000 Fr. Anmelbung bis 16. November. Bei beiben Stellen wird Rennt-niß ber beutschen und französischen Correspondenz verlangt.

Angland.

Italien. A (Alpen-Compagnien.) Rurglich ift bas Defret über bie Reorganisation ber Alpencompagnien veröffentlicht worben. Die Alpentruppen werben barnach von 24 auf 36 Compagnien gebracht, welche lettere in 10 Bataillone eingetheilt find und permanent auf bem Rriegsfuße fteben. Die mittlere Starte jeber Compagnie wird fich auf 5 Offiziere unb 90 Unteroffiziere, Rorporale und Solbaten belaufen. Die Be= fammiftarte ber Alpencompagnien ift auf 200 Offiziere und 9090 Mann festgesett. Aus ben auf Urlaub bis gur Ginberufung befindlichen Altereflaffen erfter Rategorie werben nach fpater hinauszugebenden Rormen Alpencompagnien zweiter Linte gebilbet werben. Die Bataillonscommanbanten haben alle ben Corpecommandanten guftehenden Befugniffe, nur ift es ihnen nicht verstattet, bie Compagnien zu wechseln. Die Bataillone: ftabe werten in Joffano, Mondovi, Bra, Turin, Gufa, Chiaffo, Chiari, Defenzano, Berona und Conegliano liegen. Das 1., 3., 4., 7., 9. und 10. Bataillon find aus je 4 Compagnien gu. fammengefest, wahrend bas 2., 5., 6. und 8. Batallon nur je 3 Compagnien gablen.

Wir wollen hier nicht neuerdings bie Bortheile ber Alpenscompagnien, die schon vor 40 Jahren unter anderem Ramen von General Dufour in Anregung gebracht wurden, aufführen, können aber nur aufrichtig bedauern, daß die hohen Militär-Behörden den Rugen dieser Einrichtung nicht erkennen wollen und nicht beachten, wie leicht sich wenigstens versuchsweise ein solches Bataillon (mit eide. Rekrutirung) ausstellen ließe. — So groß bet und die Abnelgung gegen nichtige Neuerungen ist, so glauben wir doch, daß nügliche mitlitärische Schöpfung en in den Rathen und im Bolt noch immer allen Anklang und alle Unterstützung sinden.

Serzegowina. (Der Marich bes Feldmarich allit. Jovanovic mit ber 18. Division über Ljubustinach Mostar) verbient als ein ebenso tuhnes, wie geniales Unternehmen alle Aufmerksamkeit.

Der "Bester Llopb" giebt uns baruber folgenden Bericht: Um Donnerstag, 1. August, haben bie t. und t. Truppen bie balmastinische Grenze bei Imoschi und Bergorac überschritten.

Nach ben ursprunglichen Weisungen hatte bie 18. Divifion in zwei Colonnen über bie herzegowinische Grenze gehen sollen. Die hauptcolonne, bestehend aus ber 2. und 3. Gebirgsbrigabe, bem Divisions-Stabsquartier und ber Divisions-Reserve, sollte bei Imeschi in die herzegowina einruden, wahrend die 1. Gebirgsbrigabe von Ragusa über Stano nach Metsovich zu marschiren und von da aus die neue Straße am linten Narenta-Ufer nach